

Bessere Leistung, höherer Gewinn

Nach Einführung der Ileitis-Impfung konnte Josef Brokamp, Jungsauenerzeuger aus Kluse (Emsland) die Leistung seiner Tiere noch weiter verbessern.

Seitdem wir unsere Absatzferkel gegen Ileitis impfen, hat sich unsere Herde weiter verbessert. Die Tiere wachsen gleichmäßiger. Der gesamte Betrieb läuft runder und ungestörter. Es macht uns noch mehr Spaß, in den Stall zu gehen.“ Mit diesen Worten zieht Josef Brokamp, Jungsauenerzeuger aus Kluse (Emsland) nach einem Jahr Erfahrung mit der Ileitis-Impfung Bilanz. Seit 1987 vermehrt der Landwirt BHZP-Jungsaunen. Heute hält er 170 Vermehrungs-Sauen im geschlossenen System. Die Leistung der Herde mit zur Zeit knapp 22 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr ist laut Josef Brokamp noch steigerungsfähig. Er verkauft jährlich rund 1200 Jungsaunen über die BHZP Erzeugergemeinschaft West e.G. an Ferkelerzeugerbetriebe im Emsland. Die ausselektieren weiblichen Tiere sowie die Kastrate mästet er selbst.

Durchdachtes Management

In Sachen Tiergesundheit überlässt Brokamp nichts dem Zufall. „Um den Gesundheitsstatus meiner Schweine hoch zu halten, habe ich mich ausführlich von Tierärzten beraten lassen. Zum Gesundheitsmanagement gehört für mich nicht nur ein ausgefeiltes Impfprogramm - neben der Ileitis-Impfung impfen wir gegen Rotlauf, Parvo, Mykoplasmen und PRRS (Sau und Ferkel). Auch die Bewirtschaftung der Gebäude und die Organisation der Betriebsabläufe sind entscheidend“, erklärt der Sauenhalter. Seine Sauenherde, die Ferkelaufzucht sowie die Jungsaunen- und die Mastabteile sind jeweils in getrennten Gebäuden untergebracht. So lassen sich nicht nur Lüftungs- und Güllesysteme trennen, sondern auch die Betriebsabläufe. Zusätzlich verfügt er so über getrennte Verkaufsrampen für Jungsaunen und Mastschweine. Bei konsequentem Rein-Raus-Management führt der Sauenhalter seine Herde im 3-Wochen-Rhythmus.

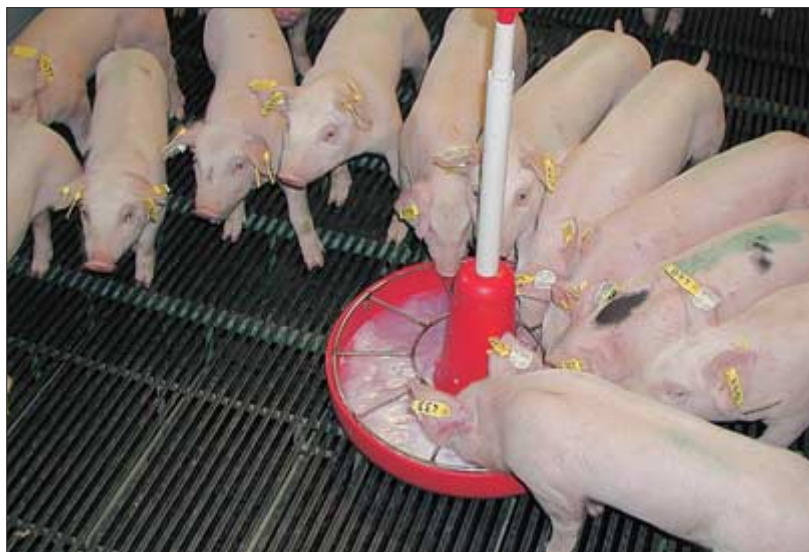


Foto: Boehringer

Die Impfung über den Trog ist einfach.



Josef Brokamp ist mit der Impfung sehr zufrieden.

Dazu gehört natürlich auch, dass das „Einbahnstraßenprinzip“ streng eingehalten wird. „Für mich ist es selbstverständlich, dass kein Tier in eine jüngere Gruppe zurückgestellt wird“, betont Brokamp. „Das gilt für die Aufzucht genauso wie für die Mast. Um das leichter gewährleisten zu können, beginnen wir in der Aufzucht mit 30er Gruppen, die wir später in drei Gruppen zu je 10 Tiere aufteilen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Nur so lassen sich Infektionsketten wirkungsvoll unterbrechen.“ Die Jungsauenselektion erfolgt, wenn die Schweine 150 Tage alt sind. Aus-

selektierte Jungsaunen stellt Brokamp sofort in den Maststall um. So haben die Jungsaunen in den folgenden 30 Tagen bis zum Verkauf mehr Platz und Spielraum, um sich bestens weiter entwickeln zu können.

Zum Hygienemanagement gehört auch das Ausliefern der Jungsaunen mit betriebseigenen Fahrzeugen. Diese zeitaufwendige Arbeit übernimmt in den meisten Fällen sein Vater. So entsteht ein enger Kontakt zu den Abnehmern der Jungsaunen. Lob und Kritik können schnell und unbürokratisch ausgetauscht werden. Denn eins ist Brokamp sehr

bewusst: „Meine Verantwortung für die Jungsauen endet nicht mit der Auslieferung. Nur wenn ich gesunde und genetisch einwandfreie Tiere liefere, haben die Ferkelerzeuger eine gute Arbeitsgrundlage.“

Verbesserte Genetik

Auf dem Betrieb Brokamp findet sich die neuste züchterische Ausrichtung des BHZP wieder. Im Rahmen der Zweiproduktstrategie richtet sich der Vermehrungsbetrieb in Kluse schwerpunktmäßig auf die Produktion von db Naima-Jungsauen aus und remontiert seine Stammsauenherde dementsprechend intensiv. „Diese Jungsauen zeichnen sich besonders im Bereich Reproduktion und Aufzuchtleistung aus“, ist Brokamp überzeugt. Mit einem gut ausgeprägten Gesäuge und einer hohen Anzahl an funktionsfähigen Strichen bieten die Tiere die notwendige Voraussetzung.

Erreicht wurden diese Eigenschaften durch eine intensive Remontierung der BHZP-Mutterlinie. Db Naima wird in Kombination mit dem vom französischen Kooperationspartner PenArLan stammenden Redone-Eber erzeugt.

Auch die ersten Ergebnisse aus der Mast sind vielversprechend. Mittlerweile stammen 75 % der zur Schlachtung abgelieferten Kastrate und negativ selektierten Jungsauen im Betrieb Brokamp aus der Kombination mit dem Redone-Eber. Veränderungen beim Muskelfleischanteil konnte Josef Brokamp nicht feststellen.

Gut für Geldbeutel und Stimmung

Nichtsdestotrotz musste auch Brokamp in der Vergangenheit mit Problemen kämpfen. Wie in meisten deutschen Beständen konnte auch in seinem Betrieb das Bakterium *Lawsonia intracellularis*, der Erreger der Ileitis, nachgewiesen werden. Zwar waren die Auswirkungen in seinem Betrieb relativ gering - im Aufzuchtbereich zeigten die Schweine leichten Durchfall, der sich mit Tylosin recht schnell regulieren ließ, doch war dies für den Vermehrer kein Dauerzustand. „Es kann nicht das Ziel sein, dass man einen guten Gesundheitszustand der Schweine nur mit häufigen Antibiotikagaben erreicht,“ stellt Brokamp klar. „Zum einen kostet das Geld, zum anderen stimmt das nicht mit meiner Verantwortung als Vermehrer überein.“ Aus diesen Gründen entschloss sich der Sauenhalter im Januar vergangenen Jahres dazu, seine Absatzferkel gegen Ileitis zu impfen. Diese Entscheidung fällt er in Absprache mit dem Tierarzt Dr. Markus Naber, Veterinärsgesellschaft im BHZP.

„Seitdem wir die Ferkel gegen Ileitis impfen, müssen wir kein Tylosin mehr einsetzen. Außerdem kann ich

Viele positive Erfahrungen

Ileitis hat viele Gesichter. Sie geht häufig, aber nicht immer mit Durchfall einher. Die Verluste steigen, die Tageszunahmen sinken, die Tiere wachsen auseinander. Lesen Sie dazu auch die Beiträge in „Tiergesundheit und mehr 3/05“ auf den Seiten 9 bis 15.

Seit Dezember 2005 wird der Ileitis-Impfstoff in der Praxis eingesetzt. Vermehrt stehen Erfahrungen aus Praxisbetrieben zur Verfügung. Viele geimpften Mastschweine sind geschlachtet. Diese Durchgänge überzeugten mit verringerten Verlusten, gestiegenen Tageszunahmen sowie gleichmäßigeren Beständen. Das wissen besonders Mäster, deren Schweine mit Hilfe eines Autofom-Gerätes klassifiziert werden, zu schätzen. Die Impfung der Schweine ist unkompliziert. Sie erfolgt nicht mit der Nadel, sondern als Schluckimpfung.

Haben Sie Fragen zum Impfstoffeinsatz? Ihre Ansprechpartner zum Thema Schweinegesundheit von Boehringer Ingelheim stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Im Norden: Herbert Heger, Tel. (0 25 57) 98 50 40.

Im Osten: Christian Seeber, Tel. (01 78) 2 90 72 04.

Im Süden: Josef Stadler, Tel. (0 87 08) 92 82 32.

die Circo-Vitamin-Mischung aus dem Futter lassen, die den Jungsauen geholfen hat, in Stresssituationen ruhiger zu bleiben,“ freut sich Brokamp. „Dadurch sanken die Behandlungskosten je Tier um 1,83 €.“

Durch die Impfung verbesserte sich die Darmgesundheit der Schweine deutlich. Das führte dazu, dass sich die gesamte Herde weiter stabilisierte. Die Verluste, die vorher in der Mast bei noch guten 3,5 % lagen, sanken nach der Impfung auf durchschnittliche 1,5 % - und zwar vom 8-kg-Ferkel bis zum Mastende gerechnet. „Dadurch hat sich die Rentabilität unserer Schweinehaltung trotz der Kosten für die Impfung entscheidend verbessert. Und auch ohne das Geld zu berücksichtigen, ist es ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass man jetzt Schweine verkaufen kann, die vorher das Mastende nicht erreicht hätten“, erzählt er weiter.

Auch die Außendienstmitarbeiter der BHZP Erzeugergemeinschaft, Elmar Bramlage und Mario Kleinert, sind von dem Erfolg der Impfung überzeugt. Die Jungsauen entwickeln sich gleichmäßiger und problemloser. Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Jungsauen in der Ferkelproduktion ihr volles genetisches Potential ausschöpfen können.

Seit Juni 2005, also seitdem die ersten geimpften Jungsauen zur Selektion im Betrieb Brokamp vorgestellt wurden, verbesserte sich aufgrund der verringerten Streuung in der täglichen Zunahme die Selektionsquote.

Aufgrund der positiven Erfahrungen führte die BHZP Erzeugergemeinschaft die Ileitis-Impfung im November 2005 als Standardimpfung in allen Vermehrungsbetrieben ein. *Katja Stückemann*



Wenn KEIN
Durchkommen ist ...



Bisolvon®

Der WEG-Bereiter
für's Antibiotikum in der Lunge



Bisolvon®

- erhöht den Antibiotika-Spiegel in der Lunge
- löst den Schleim
- verbessert die körpereigene Abwehr in der Lunge
- schnellere Heilung, weniger Rückfälle

Bisolvon® Pulver, Wirkstoff: Bromhexinhydrochlorid. Für Tiere: Rinder und Schweine **Zusammensetzung**: 1 g Pulver enthält: *arzneilich wirksamer Bestandteil*: Bromhexinhydrochlorid 10,0 mg. **Anwendungsgebiete** Bei Rindern, Kälbern, und Schweinen zur Behandlung von Erkrankungen der oberen Atemwege und der Lunge, die mit einer vermehrten Schleimbildung einhergehen. **Gegenanzeigen**: Nicht anwenden bei Tieren mit beginnendem Lungenödem. Vorsicht bei Magen-Darm-Ulzera. Nicht anwenden bei Tieren, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. **Nebenwirkungen**: Vereinzelt können lokale Schleimhautreizungen im Magen-Darm-Trakt auftreten. Bestehende Magen-Darm-Ulzera können sich durch die Behandlung verschlimmern. Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit. **Wartezeit**: Schwein: essbare Gewebe: 0 Tage, Rind und Kalb: essbare Gewebe: 3 Tage. Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. Apothekenpflichtig. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker. Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, 55216 Ingelheim



Boehringer
Ingelheim